

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Widerspänstigen Zähmung**

**Goetz, Hermann  
Widmann, Joseph Viktor**

**Leipzig, [circa 1876]**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-83044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83044)

**Chor.**

Da sitzen wir im Haberstroh.  
Ruhe, ruhe, ruhe!  
Und sind ganz unvernünftig froh.  
Ruhe, ruhe, ruhe!  
Wir schenken ein, wir trinken aus,  
Es thut ja Niemand weh.  
Gott segne dich, du altes Haus!  
Ruhe, ruhe, ruhe!

**Zweite Scene.**

**Lucentio.**

Das wilde Loben ist verhallt. So komm' nun,  
O meine Lante! Wag's noch einmal jezt,  
Mit süßem Ton dich in ihr Herz zu schmeicheln.  
Holbe Bianka, meine Seele  
Schwingt auf Tönen sich zu Dir;  
Daß sie Deiner sich vermähle,  
Reig' o Holbe, Dich zu mir!

**Bianka.**

Wie Klang so süß mein Name durch die Stille!  
Schon oft vernahm ich diesen holden Sang,  
Der leise durch der Nacht verschwieg'ne Hülle  
— Ach wie berauschend — in die Seele drang.  
Wer mag es sein! Ich bin verwegen,  
Ein Augenblickchen nur schau' ich hinab.

**Lucentio.**

O strahlend Himmelslicht! Welch milder Segen  
Quillt sanft auf mein verschmachtend Herz herab!  
O wende dich nicht ab, daß ich erwarne  
Zu freudigem Erfassen süßer Lust,  
Daß liebend meiner sich Dein Herz erbarme,  
Daß wonneselig ruhe Brust an Brust.

**Bianka.**

Das wäre gar geschwind, mein werther Ritter!  
Meint Ihr, nach Euch zu schau'n, trat ich heraus,  
Kaum hörte ich die Klänge Eurer Cither?  
Die kühle Nachtlust lockte mich aus schwülen Haus.

Lucentio.

O wie beneid' ich diese ledern Bindel  
Auf Hauberkünste möcht' ich mich versteh'n,  
Zum Nachtwind mich zu wandeln, sanft und linde,  
Und schmeichelnd Dir um Hals und Nacken weh'n.

Blanka.

Ei, sagt doch! Wenn ihr gleichen wollt den Winden,  
Wie viel Beständigkeit ist Euch bewußt?

Lucentio.

Die flücht'gen Lüfte selbst, sie müßte Treue binden,  
Lautlos verhauchte ich an Deiner Brust.

Blanka.

Schon von Verhauchen spricht Ihr und Berwehen?  
Rein armer Saufewind! Ihr dauert mich.

Lucentio.

Zu neuem Leben will ich neu erstehen,  
Ein neues Leben blüht dann auch für Dich.

Blanka.

Zu neuem Leben — ach wie gern, wie gerne —

Lucentio.

Was düstert plötzlich Deinen frohen Muth?  
O wende nicht ab die süßen Augensterne,  
Vertrau' mir, Liebste, und Alles ist wieder gut.

Blanka.

Zu neuem Leben — ach wie gern, wie gerne —  
Zu neuem Leben möcht' ich neu ersteh'n.  
Wie düster Alles jetzt — das Glück wie ferne!  
Könn' ich die Morgenröthe schön'rer Zeiten seh'n!

Lucentio.

Zu neuem Leben winken frohe Sterne,  
Zu neuem Leben sollst Du neu ersteh'n.  
Die Nacht muß flieh'n, der Tag ist nicht mehr ferne,  
Du wirfst die Morgenröthe schön'rer Zeiten seh'n.